

DIGITALER MORGEN- IMPULS

Montag, 24.11.2025

Ende des Kirchenjahres



Bevor am nächsten Sonntag mit dem ersten Advent, das neue Kirchenjahr beginnt, widmeten sich die letzten Sonn- und Feiertage, dem Ende des irdischen Lebens. Es ist eine Stärke des kirchlichen Jahreskalenders, dass er mit dem natürlichen Jahreslauf unser ganzes Leben nachvollzieht.

In der dunkelsten Jahreszeit spricht Weihnachten vom Eintritt des Lichts in die Dunkelheit. Bei wieder aufblühender Natur verkündet Ostern den Sieg des Lebens über den Tod. Wenn die Blätter fallen, gedenkt die Kirche des Tods und der Verstorbenen. Gleichzeitig klingen die wesentlichen Stationen unseres eigenen Lebens an: Geburt und Kindheit, Partnerschaft und Elternsein, Herausforderung, Freude, Altern, Trauer und Tod. All das kommt im Jahreslauf zur Sprache.

Gestern wurde nun der letzte Sonntag begangen. Er wird Ewigkeitssonntag oder auch Totensonntag genannt. Welcher Name ist dir sympathischer? Ich bevorzuge „Ewigkeitssonntag“. Denn er benennt das, worauf wir hoffen dürfen: dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern dass Gott unser Leben über den irdischen Tod hinaus bewahrt. Wie dies genau aussehen wird, wissen wir nicht. Die Bibel beschreibt es in Bildern des Lichts und der Freude – ein Ort, an dem die Ungerechtigkeiten, das Leid und die Schmerzen dieses Lebens nicht mehr sein werden.

Mir und vielen Menschen geben diese Bilder, Hoffnung und Zuversicht. Die Lichter auf den Gräbern, die von Angehörigen in diesen Wochen besonders häufig angezündet werden, erzählen davon.

„Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.“ (Basisibibel: Offenbarung des Johannes 21,1,3f.)

H. Maletius